

Beschreibung der Öffentlichkeitsmaßnahmen

Jugendamt Leipzig

Sachgebiet Straßensozialarbeit

Zur Entwicklung neuer Formen der Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Möglichkeiten für eine weitere Bearbeitung ausgewählt:

1. Eine Jugendseite in der Zeitung
2. Straßenbahnwerbung (über das Videosystem)
3. T-Shirts (sowohl für die Teams als auch für die Jugendlichen)
4. Sprechstunden an Schulen
5. Peer-Ansatz (Klient(inn)en werben andere Jugendliche)

1. Eine Jugendseite in der Zeitung

Idee: Jedes Team entwirft in regelmäßigen Abständen kleine Beiträge für die Tages- und Wochenpresse, die über die Pressestelle des Rathauses angeboten werden. Eine andere Möglichkeit wird darin gesehen, interessierte Journalisten, die bereits über das Sachgebiet Artikel verfasst haben, anzusprechen.

Kosten:

- bei Vertrieb über Pressestelle keine Kosten
- bei Anzeige in „Rundschau“ 35 Zeichen 4,35 € + MWSt.
- bei Anzeige in „Hallo-Leipzig“ pro Spalte (44mm) und Zeile 5,10 € + MWSt.

2. Straßenbahnwerbung (über das Videosystem)

Idee: Viele der Klienten und vermutlich potentiellen Klienten nutzen die als Verkehrsmittel. Insofern bietet sich die Straßenbahn als Werbeträger an. Ein entsprechender Werbefilm oder -spot kann gleichzeitig als Informationsmaterial bei diversen Vorstellungen, Vorträgen etc. eingesetzt werden. Für die Herstellung eines guten Werbefilms/ -spots muss außerhalb des Sachgebietes nach Unterstützern gesucht werden. Hier gibt es folgende Ideen:

- die Hochschule für Grafik und Buchkunst
- das Berufliche Schulzentrum 12/ Gutenbergsschule
- die Universität/ Fakultät Sozialwissenschaften und Philosophie/ Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften/ Abt. Journalistik

werden angesprochen, im Rahmen von Schüler- und studentischen Projekten einen solchen Film/ Spot zu entwerfen.

Eine weitere Möglichkeit bietet der Aushang der bereits vorhandenen Plakate in Straßenbahnen.

Kosten:

- *Herstellung Werbefilm, -spot:* mindestens Aufwendungen für Material und Herstellung
- *Ausstrahlung im Fahrgastfernsehen:* 4x7 Tage, 30 mal täglich 10sec. auf über 400 Flächen 2037 €; bei Spotlänge 20 sec. 3055,50 €; bei Spotlänge 30 sec. 4074 € (Rabatt aushandeln möglich)
- *Plakataushang:* pro 20 Stück für 4 Wochen 1720 € (Stck. 16 € + 5,50 €) → 20 Flächen

3. T-Shirts (sowohl für die Teams als auch für die Jugendlichen)

T-Shirts mit einer Werbung für das Sachgebiet werden für Klient/innen gedruckt. Die T-Shirts sollen dadurch die Öffentlichkeitsarbeit stärken, dass die Jugendlichen diese T-Shirts tragen, wenn sie in den verschiedenen Szenen/ Treffpunkten unterwegs sind. Die T-Shirts können auch von den Mitarbeiter/inne/n getragen werden, zu diesem Zeitpunkt ist jedoch keine Uniformierung vorgesehen. Folgende Arbeitsschritte wurden geplant:

- **Ideensammlung:** Ideen für Werbesprüche werden in den Öffnungszeiten der Anlaufstellen bei den Jugendlichen gesammelt. Jeder Vorschlag soll zusammen mit dem Namen der/des Jugendlichen festgehalten werden, der/die den Vorschlag gemacht hat. Die Jugendlichen sollen auch gefragt werden, was für ein Kleidungsstück sie am ehesten tragen würden (z.B. T-Shirt mit oder ohne Kapuze, mit oder ohne Ärmel etc.). Es kam bereits der Vorschlag von

Jugendlichen beim Team O.S.T. dass die T-Shirts so gestaltet werden, dass der Spruch zur Hälfte auf der Vorderseite und zur Hälfte auf der Rückseite erscheint, um mehr Interesse zu erwecken. Auf der Rückseite würde dann das Logo des Jugendamts und Infos zum Sachgebiet stehen.

- Bekanntmachung der Vorschläge: Die in allen Anlaufstellen gesammelten Ideen werden zusammengetragen und in jeder Anlaufstelle aufgehängt.
- Bepunktung der Vorschläge: In jeder Anlaufstelle werden die Besucher/innen gebeten, die Vorschläge zu bewerten. Dafür ist eine Bepunktung der Sprüche vorgesehen.
- Auswahl der Werbesprüche: Die Teams werden die Endauswahl der Sprüche treffen, die auf den T-Shirts gedruckt werden sollen. Hierbei werden nicht nur der Werbeeffect sondern auch mögliche Bedenken der Amtsleitung berücksichtigt.
- Drucken der T-Shirts: Die T-Shirts werden mit der Unterstützung von Sponsoren gedruckt.

4. Sprechstunden an Schulen

Sprechstunden in Schulen bedeutet, dass Mitarbeiter/innen regelmäßig zu vereinbarten Zeiten in Schulen zur Verfügung stehen, um Einzelgespräche mit interessierten Schüler/inne/n zu führen. Die Sprechstunden können als Ergänzung zu Informationsveranstaltungen angeboten werden, die Schulklassen bereits in Anspruch nehmen. Folgende Schritte für die Entwicklung dieser Maßnahme wurden genannt:

- Entwicklung eines Konzepts: Das bereits von Anna O. entwickelte Konzept wird den anderen Teams zur Diskussion zur Verfügung gestellt.
- Ansprache von Schulen

5. Peer-Ansatz (Klient(inn)en werben andere Jugendliche)

Die Möglichkeiten und Grenzen eines Peer-Ansatzes in der Öffentlichkeitsarbeit wurden diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass eine „passive“ Variante des Ansatzes bereits in der Arbeit vertreten ist, nämlich durch das Verteilen von Infomaterial und Visitenkarten an Klient/inn/en für die Weitergabe an andere Jugendliche, die Hilfe brauchen. Diese Praxis ist möglicherweise ausbaufähig. Eine „aktive“ Variante – das heißt die Beauftragung von Klient/inn/en mit der Ansprache von Jugendlichen, die Hilfe brauchen, und die Schulung der Klient/inn/en in dieser Form der Gesprächsführung – wurde bisher nicht ausprobiert.

Es wird in den Teams weiter darüber beraten, wie der Peer-Ansatz in der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden könnte. Hierfür können Anregungen von Projekten kommen, die den Peer-Ansatz in diesem Sinne bereits erfolgreich anwenden.